



**TNS Infratest**  
Sozialforschung

# "Pretest für das Migrantensample im Sozioökonomischen Panel 2015 für CAMCES"

## **Bericht zum Interviewer-Workshop im August 2014**

Vorgelegt von

TNS Deutschland GmbH  
TNS Infratest Sozialforschung  
Landsberger Straße 284  
80687 München

Sarah Schmidt  
Senior Consultant  
t +49 89 5600 1755  
sarah.schmidt@tns-infratest.com

Yvonne Kaiser

München, 13. August 2014  
67.19.128231



## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Ausgangslage und Ziel des Workshops.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Vorstellung des Fragemoduls und Diskussion .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Demo der CAMCES-Software und Diskussion.....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Weitere Berichte aus der Feldarbeit und allgemeine Anmerkungen .....</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>6</b>

## 1 Ausgangslage und Ziel des Workshops

Das Projekt CAMCES „Computer-Assisted Measurement and Coding of Education in Surveys“ entwickelt ein Instrument, welches Bildungsabschlüsse und somit auch das Bildungsniveau von Migranten genauer erfassen soll. Bisherige Instrumente erfassen die Bildungsabschlüsse von Migranten nur unzureichend. Grund dafür ist, dass die Komplexität der Bildungsabschlüsse immer mehr zu nimmt und somit auch die Messung immer schwieriger wird. Dies gilt nicht nur für die internationalen sondern auch für die nationalen Abschlüsse.

In bisherigen Untersuchungen wurden Migranten nur unzureichende Items zur Messung ihrer Bildungsniveaus bereitgestellt. Oftmals mussten sie ihren Bildungsabschluss mittels der gleichen Liste angeben wie die inländischen Befragten. Selbst wenn es ein explizites Item für Migranten gab, war dieses nicht erschöpfend. Ziel von CAMCES ist es daher, ein ausreichendes und differenzierendes Instrument zu entwickeln, welches das Bildungsniveau von Migranten adäquat abbildet. Das sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut GESIS hat daher in Zusammenarbeit mit einem externen Institut eine Software entwickelt, die zunächst mittels CAPI-Umfragen getestet und eingesetzt werden soll. Diese Software enthält eine Datenbank, welche den Anspruch hat, jeden Bildungs- oder Berufsabschluss ausgewählter verschiedener (europäischer) Länder bereitzustellen. Ein großer Vorteil dieser Datenbank ist, dass sie die unterschiedlichen Bildungsabschlüsse in der jeweiligen Muttersprache des Befragten angeben kann und es für Migranten somit einfacher werden soll, ihren entsprechenden Bildungsabschluss auszuwählen.

Der durchgeführte Interviewer-Workshop im August 2014 diente dazu, dass sich Auftraggeber, Projektleiter und Interviewer über die Erfahrungen, die in der Feldzeit gemacht worden sind, austauschen. Den Auftraggebern ging es vor allem darum, Feedback zum Fragebogenmodul und zur Software zu erhalten.

Zu Beginn des Workshops stellte die Projektleitung von Infratest das Ziel der Veranstaltung vor und beschrieb kurz den Verlauf der Feldzeit. So wurden 617 Migranten und Deutsche mit ausländischem Bildungsabschluss befragt. Zu den Ländern zählten die Türkei, Griechenland, Italien, ehem. Jugoslawien, Polen, Rumänien, ehem. Sowjetunion. Die Befragten sollten zwischen 25 und 65 Jahre alt sein.

Neben Interviewern aus der Face-to-Face Abteilung von TNS Infratest wurden weitere Interviewer aus einem Teststudio zum Projekt hinzugezogen. Dies war notwendig, da die Definition der Stichprobe Schwierigkeiten bei der Rekrutierung aufwarf. Im Rahmen des Projektes sollten nur Migranten befragt werden, die nach dem Jahr 1995 nach Deutschland eingewandert sind. Die Interviewer bemängelten, dass diese Einschränkung Probleme bei der Rekrutierung der Interviewpartner bereitete.

Nach der Begrüßung und Vorstellung stellte die Projektleitung bei GESIS das CAMCES Projekt vor und ging dabei auch auf einzelne Items ein, die in bisherigen Befragungen genutzt worden sind. Die Interviewer erläuterten dabei wie sie bisher mit Fragen nach dem Bildungsabschluss umgegangen sind. Einige Interviewer schilderten, dass sie den Bildungsabschluss einer Person mit Migrationshintergrund oftmals über mehrere Rückfragen erschließen mussten oder ihn sogar nur selber schätzen konnten. Eine direkte Zuordnung war oft nicht möglich.

Die Auftraggeber schilderten noch weitere Probleme die bei der Messung von Bildungs- und Berufsabschlüssen auftreten können, so werden zum Beispiel Weiterbildungen nicht beachtet, da sie den Abframerahmen des Items überschreiten würden. Auch die Bildungsabschlüsse selbst sind nur unzureichend abgebildet und können nicht angemessen erfasst werden.

Ziel des Projektes ist daher, ein Instrument zu entwickeln, dass die Messungen genauer und die Ergebnisse vergleichbarer macht. Wenn dies gelingt, sollen nicht nur nationale, sondern auch internationale Befragungen davon profitieren. So ist zum Beispiel geplant, dass das Instrument erstmals im SOEP Migrantensample 2015 (und als Abfrageinstrument für deutsche Abschlüsse erstmals im SOEP Inno Sample 2014) eingesetzt wird.

## **2 Vorstellung des Fragemoduls und Diskussion**

Nach der inhaltlichen Vorstellung des Projektes wurde auf einzelne Fragen des Items eingegangen. Da nach dem Interviewer-Workshop im April einige Veränderungen vorgenommen worden sind, wurden diese kurz erläutert.

So wurde die Frage nach den Jahren im Bildungssystem an den Anfang gestellt. Grund dafür war, dass die Befragten durch diese Frage ihren Bildungsweg besser rekonstruieren können sollten und dieser für die weitere Befragung präziser ist. Die Interviewer merkten an, dass sie das Gefühl hatten, dass der Messfehler bei dieser Frage recht hoch ist. Besonders bei Migranten, die ihre Bildung in zwei unterschiedlichen Ländern erworben haben, ist dies der Fall. Die Interviewer forderten bei dieser Frage lediglich, dass der Begriff „Schule“ noch mehr und besser definiert wird, damit jeder weiß was darunter verstanden wird. So wird in einigen Ländern zum Beispiel auch die vorschulische Bildung mit hinzugezogen. Der Hinweis zur Bildung ab dem 5. Lebensjahr war jedoch überflüssig und hat nicht weiter geholfen.

Bei der Frage nach einem ausländischen Bildungsabschluss gab es laut der anwesenden Interviewer keine Probleme.

Deutlich mehr Schwierigkeiten gab es bei der Anzahl der ausländischen Bildungsabschlüsse. Der Hinweis, dass damit die Anzahl der Zeugnisse gemeint ist, war eher verwirrend als hilfreich, da so auch sämtliche Zwischenzeugnisse oder Zertifikate für eintägige Schulungen mitgezählt werden könnten. Aus diesem Grund muss hier deutlich besser konkretisiert werden, was unter einem Abschluss verstanden wird.

Bei der Frage nach dem Land in dem der Bildungsabschluss erworben wurde gab es im Workshop vor Feldstart einige Verbesserungsvorschläge. So wurde in der Frageformulierung das Wort „erlangt“ durch „erreicht“ ersetzt. Zusätzlich müssten die Antwortkategorien für Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion und dem ehemaligen Jugoslawien besser gefiltert werden. Durch die damalige politische Situation fühlen sich einige Migranten einem anderem Land zugehörig, als sie es jedoch rein rational betrachtet gewesen wären. An dieser Stelle ist über eine Filterfunktion oder Zwischenfrage für Länder mit diesem Problem nachzudenken.

Bei der Frage nach der konkreten Bezeichnung des Abschlusses wurde das Eingabegerät der befragten Person übergeben. Dabei gab es keine Probleme, einige Befragten behielten jedoch das Gerät noch für die nächste Frage, was nicht die Regel sein sollte. Auch inhaltlich gab es bei dieser Frage Probleme. Viele Befragte konnten sich nicht mehr an ihren Bildungsabschluss erinnern oder wussten die genaue Bezeichnung nicht mehr. Gut integrierte Migranten kannten zum Beispiel nur noch die deutsche Bezeichnung für ihren Bildungsabschluss.

Bei der Angabe zum Jahr in dem der Abschluss gemacht wurde gab es keine Schwierigkeiten. Die Anweisungen und Hilfestellungen haben den Interviewern weitergeholfen.

Auch bei den weiteren Fragen gab es keine weiteren Anmerkungen von Problemen oder Schwierigkeiten.

### **3 Demo der CAMCES-Software und Diskussion**

Im weiteren Verlauf ging es nun um technische Aspekte der Software. Dabei geht es vor allem um die selbständige Eingabe des konkreten Abschlusses, da dieser Teil einen hohen technischen Anspruch hat und inhaltlich sehr bedeutsam ist. Daher ist es z.B. ein großes Problem, dass die Befragten durch ein versehentliches Drücken der Enter-Taste verfrüht aus der Frage geleitet werden. Dies ist jedoch nur bei einigen wenigen Fällen aufgetreten.

Die Vorgehensweise, dass man bei einer nicht ganz korrekten Schreibweise oder Eingabe des Abschlusses zu einer Liste geleitet wird, die dann die eventuellen Abschlüsse auflistet, ist sehr hilfreich. Befragte, die sich nicht mehr an ihren Bildungsabschluss erinnern konnten, hatten somit eine gewisse Auswahl und konnten eine richtige Eingabe tätigen.

Eine Analyse der Antwortzeiten hat ergeben, dass die Eingabe mittels der Liste länger gedauert hat als die Eingabe durch das Textfeld. Wenn beide Tools genutzt wurden war die Antwortzeit dementsprechend länger (doppelt so lang).

Weiter wurde von den Interviewern angemerkt, dass es vorteilhaft wäre, wenn der Pfeil zum Schließen der Liste größer gestaltet wird. So wird die Bedienung vor allem mit dem Tablet deutlich einfacher. Auch die Tatsache, dass es keine Zurück-Möglichkeit gibt, finden die Interviewer problematisch. Bei einer falschen Eingabe kann keine Korrektur vorgenommen werden, was in einigen Fällen hilfreich wäre.

Technisch gesehen gab es keine weiteren Anmerkungen. Die Interviewer verwiesen jedoch darauf, dass in der Interviewer-Anleitung der Hinweis, dass man vor der eigentlichen Befragung ein Testinterview dringend durchführen muss, damit die Software installiert wird, deutlicher gemacht werden muss. Eventuell kann man diesen Vermerk auf die erste Seite FETT platzieren, damit die Wichtigkeit deutlich wird.

## **4 Weitere Berichte aus der Feldarbeit und allgemeine Anmerkungen**

Die Rückmeldung der Interviewer war durchweg positiv. Der Verwendungszweck der Software wurde sehr gelobt und als sinnvoll empfunden.

Verbesserungsvorschläge gab es nur wenige. So wünschen sich einige Interviewer eine Übersetzung der ausländischen Abschlüsse. Besonders für die kyrillische Sprache wird dies als sinnvoll erachtet, damit man die Angabe der Zielpersonen mit einschätzen und ggf. hinterfragen kann. Jedoch ist hier zu beachten, dass eine eins zu eins Übersetzung nicht möglich ist. Ein weiteres Problem, welches jedoch schon im vorherigen Teil deutlich wurde, ist die Erfassung der Bildungsabschlüsse von Ländern in denen eine politische Trennung und eine Umbenennung stattgefunden hat. Auch die schwierige Definition der Stichprobe wurde in diesem Teil der Workshops immer wieder angesprochen.

Ein Aspekt, der durch eine weitere Analyse der Auftraggeber aufkam ist, dass etwa 4-6 Fälle länger als 24 Stunden offen waren. Dies kann unter normalen Umständen jedoch nicht passieren. Da kein anwesender Interviewer einen solchen Fall hatte oder dies erklären konnte, muss diesen Unklarheiten nochmals nachgegangen werden. Auch die Tatsache, dass die Beantwortungszeit bei einigen Fragen acht oder mehr Minuten gedauert hat sollte weiter analysiert werden.

## **5 Zusammenfassung**

Insgesamt lässt sich sagen, dass der Interviewerworkshop für alle anwesenden sehr aufschlussreich war. Es hat sich gezeigt, dass das entwickelte Instrument keine gravierenden Fehler beinhaltet und durchaus bei weiteren Studien eingesetzt werden kann. Die wenigen Verbesserungsvorschläge Seitens der Interviewer sollen dabei die Wirksamkeit des Befragungsinstrumentes unterstützen. Dennoch ist eine stetige Überprüfung des Instruments nicht zu vernachlässigen, da sich die Bildungs- und Berufsabschlüsse stetig wandeln. Die Interviewer zeigen allgemein eine hohe Begeisterung für das Projekt und erachten die Verwendung des Messinstrumentes für äußerst sinnvoll.